

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

25 (27.2.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 25.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 27. Februar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

* Deutschland und die kretische Frage.

Die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung zu den Wirren auf Kreta ist durch die Erklärungen, welche der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr von Marschall im Reichstage bei der Erörterung des Etats des Auswärtigen Amtes über die kretische Frage abgegeben hat, mit bemerkenswerther Klarheit und Bestimmtheit gekennzeichnet worden. Allerdings betonte der genannte Regierungsvertreter, daß er im gegenwärtigen Augenblick darauf verzichten müsse, nähere Mittheilungen über den eigentlichen Stand der kretischen Angelegenheit zu machen, aber diese diplomatische Reserve hinderte ihn doch nicht, den Kernpunkt der deutschen Politik gegenüber den jetzigen Wirren im Orient scharf zu beleuchten. Herr v. Marschall hob mit dankenswerther Deutlichkeit hervor, Deutschland habe im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen, deshalb könne es entschlossen für die Erhaltung des Friedens eintreten, der durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands auf Kreta bedroht werde. Diese Friedensgefahr zu beseitigen, stelle sich als die nächste Aufgabe der Mächte dar, alsdann könne man zu einer endgültigen dauernden Ordnung der Dinge auf Kreta schreiten. Ausdrücklich wies der Staatssekretär weiter darauf hin, daß eine Befriedigung der berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung Kreta's mit der Wahrung des Bestandes des ottomanischen Reiches durchaus möglich sei und versicherte noch, daß in letzterer Beziehung Verhandlungen zwischen den Mächten schwebten, über deren Ergebnisse der Reichskanzler dem Hause seinerzeit Auskunft ertheilen würde. Herr v. Marschall schloß mit einer leisen Mahnung an die übereifrigen Apostel christlicher Humanität, indem er betonte, einer richtig verstandenen Humanität lasse sich am erfolgreichsten und sichersten gerecht werden, wenn alle Kräfte zur Verhinderung eines drohenden Krieges eingesetzt würden, welcher namenloses Unglück für weite Ländergebiete im Gefolge haben müßte.

Die Haltung des deutschen Reiches gegenüber der gegenwärtigen orientalischen Krisis ist durch diese Erklärungen des Staatssekretärs

des Auswärtigen prägnant charakterisirt worden. Deutschland arbeitet im Orient auf die Erhaltung des europäischen Friedens hin, eben, weil es dort keine besonderen Interessen zu wahren hat, es erkennt die berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung Kreta's voll an und will zugleich den Bestand des türkischen Reiches gewahrt sehen, und verdammt entschieden das völkerrechtswidrige Auftreten Griechenlands, welches ja schon vor den Erklärungen v. Marschalls durch die bekannten Kundgebungen von halbamtlicher Berliner Seite seine kräftige Verurtheilung erfahren hat. Es bedarf wohl kaum einer näheren Erläuterung, wie die dergestalt gekennzeichnete Richtungslinie der deutschen Politik gegenüber den Vorgängen im Orient die einzig richtige für Deutschland ist, es besitzt an denselben weiter kein direktes Interesse, als daß durch sie der Weltfriede nicht gestört werde, daß der sich immer schärfer markirende griechisch-türkische Konflikt wegen Kreta's auf sich selbst beschränkt bleibe. Aber allerdings stellt sich zunächst die Nothwendigkeit dar, den fortgesetzten Uebergriffen von griechischer Seite noch bestimmter, als dies bisher geschehen, entgegenzutreten, in welcher Erkenntniß der Sachlage die anderen Mächte erfreulicher Weise mit Deutschland übereinstimmen. Die Beschiesung des Insurgentenlagers bei Canea durch einen Theil der vor Canea ankernden Kriegsschiffe der Großmächte zeigt, daß die Mächte nicht gekommen sind, die weiteren kriegerischen Aktionen der Insurgenten und der auf Kreta gelandeten griechischen Truppen geduldig hinzunehmen; wenn bei der genannten Affaire das endlich in den kretischen Gewässern eingetroffene deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ die ersten Schüsse abgeben durfte, so kann dies auf deutscher Seite nur mit Genugthuung erfüllen.

Im Uebrigen sind am Montag gleichzeitig auch in der französischen Deputirtenkammer wie in englischen Unterhaufe regierungsseitig Erklärungen über die kretische Frage abgegeben worden, hier vom ersten Lord des Schatzes Balfour, dort vom Minister des Auswärtigen Hanotaux. Balfour wie Hanotaux sind in ihren Kundgebungen der in England und Frankreich und nicht zum wenigsten in den beiderseitigen

Parlamenten immer offener hervortretenden griechenfreundlichen Strömung nothgedrungen möglichst entgegengekommen, was ganz begreiflich erscheint. Indessen haben doch sowohl der englische als auch der französische Minister zugleich betont, wie nothwendig es sei, eine überflüssige Gefühlspolitik zu unterdrücken und vor Allem das Einvernehmen der Mächte im Orient aufrecht zu erhalten; hoffentlich halten die englische und die französische Regierung an dieser Anschauung trotz der griechenfreundlichen Schreier in ihren Ländern fest.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Febr. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Ministers von Brauer und eingeführt durch den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen den kaiserlichen und königlichen Oesterreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Burian von Rajecz, welcher seiner königlichen Hoheit sein Abberufungsschreiben überreichte. Darnach fand im Großherzoglichen Schlosse ein Dejeuner statt, an welchem Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin theilnahmen. Zu demselben waren verschiedene Einladungen ergangen.

Karlsruhe, 24. Febr. (Gedenkfeier für die beim Theaterbrand am 28. Februar 1847 Verunglückten am gemeinschaftlichen Grabe, alter Friedhof.) Das Programm ist nunmehr folgendermaßen festgesetzt: 1. Trauermarsch von Wagenmann (Schülerkapelle); 2. Christen-Glaube von Spohn (Gesangverein Concordia); 3. Grablied von Suttor (Schülerkapelle); 4. Trost, Gesang von Krug (Gesangverein Concordia). Die Herren Stadtpfarrer Dr. Vängin und Stadtrabbiner Dr. Appel werden sich bei dieser Feier theilnehmen. Am Montag, Vormittags 11 Uhr, findet sodann ein Traueramt in der katholischen Stadtpfarrkirche statt.

Karlsruhe, 25. Febr. Der bekannte Literaturhistoriker Michael Bernays ist heute Nachmittag gestorben.

Feuilleton.

24

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Siedert.

(Fortsetzung.)

Ellinor war unterdeß an der Seite ihres Mannes ziellos durch die belebten Wege des Parks geirrt, jetzt waren sie in der Nähe einer Musikkapelle angelangt, die süße Melodie des Brautchor's aus Wagners Oper Lohengrin tönte durch die laue Abendluft. Die herrliche Melodie zauberte der jungen Frau ihren Hochzeitstag vor die Seele. Wie selig, wie fest an ihr Glück glaubend, hatte sie damals diesen Klängen gelauscht und heute? War dieser Glaube nicht schon zu Schanden geworden?

Schau sah sie auf zu ihrem Mann, auf dessen Zügen noch die ganze Erregung lag, mit welcher er sich von dem Tisch vorhin erhoben und fortgerannt war.

„Dieses Gezücht!“ stieß er jetzt heftig hervor, indem er seinen unstillen Blick zurückschweifen ließ nach jener Richtung, wo die von ihm so rücksichtslos verlassene kleine Gesellschaft lag; „sie möchten mir den Glauben an mein Können zerstören, weil sie fürchten, daß ich sie doch Alle

in den Schatten zu stellen vermag. Solche Ruhmeserfolge, wie sie erreicht haben, würden mir doch nie genügen. Was siehst du mich aber so verstört an, Ellinor. Denkst du, ich rede irre!“

„Aber Herbert, ich bitte dich, sprich nicht so laut und so selbst. Man achtet schon auf uns,“ sagte Ellinor und suchte ihn nach dem Ausgang des Parks hindrängen. Hatte sie den Ausgang erst erreicht, dann konnten sie in eine Droschke steigen und heimfahren. Wie erleichtert athmete sie auf, als sie dieses Ziel erreicht, und den Park mit seinem Menschengewühl, dem elektrischen Licht und der schmetternden Militärmusik glücklich hinter sich hatte, und sie Beide ihrer Wohnung zufuhren. Für ein bedrücktes Herz können gerade solche Stätten zu einer wahren Dual werden, und Ellinors Herz war sehr bedrückt. Wie sollte das noch enden? Wenn diese Gereiztheit ihres Mannes sich noch freigerte, dann konnte sie ja noch auf schreckliche Szenen gefaßt sein.

Die kurze Fahrt war bald zurückgelegt, Koser hatte unterwegs wenig gesprochen, erst jetzt, als sie Beide allein im Salon waren, gab er seiner gereizten Stimmung wieder Worte:

„All' dieser weibliche, weibische Luruz, mit dem Ihr mich hier umgeben habt, hat auch dazu beigetragen, meine Phantasie zu erschaffen!“

brach er plötzlich laut schreiend los, während er wie rasend in dem eleganten Raum auf und abließ. „O, ich wollte, ich sähe wieder allein in meiner Junggesellenkause, aller Fesseln ledig, und meine Phantasie trüge mich weit, weit hinweg über all' die Erbärmlichkeiten des Menschenthums, über das ganze nichtige Dasein.“ Klage Koser dann bald darauf sentimental und sank auf einen Sessel. „Solche Befreiung für sich und seine Zeitgenossen, das ist der höchste Triumph des Schriftstellers, erlösend, befreiend muß er wirken, aber das kann er nur, wenn er selbst frei ist und ohne Fesseln dasteht.“

„Herbert!“ Klang es jetzt in dem Salon. Es war halb ein Laut des Schmerzes, halb des Jornes, mit dem Ellinor seinen Namen jetzt rief. Er sprach von Befreiung und konnte selbst nicht einmal die wirklichen Fesseln, welche die Schwingen seiner Phantasie lähmten und immer lähmen würden, wenn er sie selbst nicht energisch abschüttelte. Seine grenzenlose Eitelkeit, seine oberflächliche Genußsucht, die ganze leichte Art und Weise, wie er das Leben jetzt auffaßte, und die Angst, mit der er alle Tiefen und Kämpfe des Daseins zu vermeiden suchte, das waren Koser's Fesseln, dagegen galt es zu kämpfen. Nun, der Zeitpunkt war wohl nun gekommen, um den Rettungsweg einzuschlagen,

[Michael Bernays, ein jüngerer Bruder des Philosophen Jakob Bernays, war am 17. November 1834 in Hamburg geboren. Nachdem er in Bonn und Heidelberg Literaturgeschichte studiert hatte, habilitierte er sich 1872 zu Leipzig, wurde 1873 außerordentlicher Professor der Literaturgeschichte in München, 1874 ordentlicher Professor, gab 1890 sein Lehramt auf und siedelte nach Karlsruhe über. Von seinen Schriften sind besonders diejenigen zur Götterforschung hervorzuheben. Auch besorgte er eine revidierte Ausgabe der Schlegel-Tied'schen Shakespearedübelübersetzung und gab die Volksliche Uebersetzung von „Homers Odyssee“ in ihrer ältesten Gestalt neu heraus.]

K. Durlach, 25. Febr. [Vortrag des Herrn Dr. Decht im Evangelischen Arbeiter- und Handwerkerverein über das Genossenschaftswesen.] Am vergangenen Montag hielt Herr Dr. Decht, Beamter des statistischen Bureaus in Karlsruhe, im Evangelischen Arbeiter- und Handwerkerverein einen höchst interessanten Vortrag über das Genossenschaftswesen. In der Einleitung seines Themas schilderte er die vielfach traurige Lage des Kleinhandwerks in unserer jetzigen Zeit, warf sodann die vielumstrittene Frage auf: ob das Handwerk wirklich auf den Aussterbeort zu setzen sei, wie viele behaupten. Die amtliche Statistik, welche in diesem Falle bei Beantwortung dieser Frage keine genügende und auch richtige Auskunft geben könne, ganz beiseite lassend, führte Redner uns das Resultat einer im Jahre 1896 gemachten Enquete vor Augen. Der Stand, die Lage von 41 Handwerken wurde darnach von 19 Männern vorurtheilslos untersucht, von 9 Gewerbelehrern, 5 Geistlichen, 1 Ingenieur zc. Die im ganzen Lande gemachten Erhebungen führten zu dem Resultat: Das Handwerk hat zwar den goldenen Boden verloren; einen „silbernen aber hat es trotzdem doch noch“. Hierauf kam Redner auf die in verschiedenen Orten unserer badischen Heimat „ausgestorbenen“ Handwerker, als: Nagelschmiede, Bottaschenfieder, Strumpfwirker, Hofenschröder, Feilenhauer, Seiler, Kübler zc. zu sprechen. Es war höchst interessant, diesen Kampf um's Dasein Schritt für Schritt verfolgen zu können, zu sehen, wie ein Handwerk nach dem andern dem mit dämonischer Gewalt ausgestatteten Riesen „Fabrik“ und „Großkapital“ die Waffen strecken mußte. Ein großer Theil des Handwerks jedoch ist nach den gemachten Erhebungen und dem gewiß sachmännischen Urtheil des Herrn Dr. Decht noch konkurrenz- und existenzfähig, daher existenzberechtigt, ja noch mehr: hat noch eine Zukunft. (Fleischer, Bäcker, Sattler, Schreiner, Schuhmacher u. s. w.) Des Weiteren führte Redner aus, wie man dem von dem Fabrikbetriebe allerdings schwer bedrohten Handwerk zu Hilfe kommen müsse: dem Handwerk könne aufgeholfen werden durch die genossenschaftliche Vereinigung. Der Handwerkerstand leide an drei Krankheiten; erstens, es fehlt ihm an Betriebskapital; zweitens, insofern dessen müssen viele Arbeiter zu theuer und dazu noch schlecht einkaufen; drittens folgt daraus, daß sie zu

auf den Berner hingewiesen hatte. Ein fester Entschluß leuchtete in Ellinors Augen auf. Den verirrten Mann retten, ihn seiner hohen Bestimmung wieder zuführen zu dürfen! Welch' schöne, beglückende Mission war dies für sie, und dafür dünkte ihr kein Opfer zu groß! Es war ein fast strahlender Blick, den Ellinor jetzt auf Koser richtete, der an einem Marmortisch lehnte und gedankenlos auf einige Bilder und Photographien großer Künstler starrte. Starr blickte Koser jetzt sogar auf das geheimnißvolle Bild der Schicksalsgöttinnen, die da so gelassen an den Schicksalsfäden der Menschen spannen.

„Bestimme dich doch auf dein besseres Ich, Herbert,“ sagte sie jetzt, indem sie zu ihm herantrat; „an dir allein liegt es, daß solch' ein Tag wie der heutige kommen mußte. Denke an die einsame Mühle, wo wir Beide eine kurze Zeit so glücklich waren — bis ...“

„Frau Melitta kam und deinen schwachen Mann wieder in ihre Kreise lockte, das wolltest du doch sagen,“ fiel Koser höhnisch ein, und dann fuhr er fort: „Ich bin eben ein Schwächling in deinen Augen, mir fehlt die Ausdauer, die echte dichterische Kraft. Du hättest dir einen andern Gatten erwählen sollen, Lichtenow hätte jedenfalls besser für dich gepaßt als ich. Eine Dichterseele wie die meine zu begreifen, das ist

theuer verkaufen müssen und aus diesem Grund die Waare nicht an den Mann bringen. Hier kann nur eine gut organisirte Genossenschaft Abhilfe schaffen, indem sie ihre Thätigkeit entfaltet als 1. eine Genossenschaft, welche die Rohstoffe gemeinsam einkauft, 2. ein Magazin, Absatz- oder Verkaufsgeschäft, 3. eine Kreditgenossenschaft, Vorschuß- oder Gewerbestasse, 4. ein Konsumverein. Redner führte nun die Vortheile, welche ebengenannte Einrichtungen für einen Handwerker darbieten, klar vor Augen und berichtete über einzelne Genossenschaften der Bäcker, Metzger, Schneider zc. in verschiedenen Orten des engeren Heimatlandes. Uebrigens machte sich im ganzen deutschen Reiche der Zug bemerkbar, daß sich die Handwerker zu solchen Genossenschaften organisierten, um den Waaren Absatz zu verschaffen, billiger einzukaufen zc. Erfreulich sei, die Thatsache konstatieren zu können, daß das Groß- Ministerium beschlossen habe, diesen Genossenschaften mit Rath und That beistehen zu wollen und ihnen alle in ihrer Macht gelegenen Vortheile zu gewähren. Als weitere Aufgabe des Genossenschaftswesens betonte Redner die Feststellung des Mindestpreises, die Beseitigung am Submissionswesen („Schund- und Schandgebote“ zu verhindern!), Bekämpfung des Borgsystems, die Lösung der Frage über die Gefängnisarbeit, das Auftreten der Genossenschaft als Kläger gegen unlauteren Wettbewerb. Aus dem Allem springen die großen Vortheile eines gut geleiteten Genossenschaftswesens sofort in die Augen. Als Aufgabe des Staates betrachtet der Redner, daß derselbe, um hier helfend und fördernd einzugreifen, 1. für eine tüchtige Ausbildung der Lehrlinge, 2. für Gründung und Unterhaltung von Gewerbeschulen, gewerblichen Fortbildungsschulen, Fachkursen, Meisterprüfungen zc. Sorge zu tragen habe. In letzter und — erster Linie sei allerdings jeder seines eigenen Glückes Schmied, und das letzte Heil liege in der persönlichen Tüchtigkeit des Einzelnen. Man gewann während des Vortrags die Ueberzeugung, daß hier nicht vom Katheder und grünen Tisch herab mit möglichen, wahrscheinlichen und unmöglichen Theorien und Voraussetzungen operirt wurde, sondern daß der Vortrag wurzelte im Grunde gemachter Erfahrungen, in der wirklichen Lage der Dinge. An den Vortrag schloß sich eine recht lebhaft debattirte, in welche die Herren Stadtpfarrer Specht, Landtagsabgeordneter Notar Dr. Reichardt, Geschäftsführer Maurer, Schuhmachermeister Czmann und Gärtnereibesitzer Rothacker von Karlsruhe eingriffen und aus dem Schatze ihrer gemachten Beobachtungen und Erfahrungen ebenfalls manches mittheilten, was für die Mitglieder von hohem Interesse war. So betonte Herr Landtagsabgeordneter Notar Dr. Reichardt, daß die Handwerkerfrage eng zusammenhänge mit der Arbeiterfrage und beide Stände sich gegenseitig die Hand

nur wenigen Frauen gegeben, und dir, scheint mir, wohnt diese Fähigkeit am allerwenigsten inne.“

Ellinor wandte sich mit Zorn und Empörung ab, sie fühlte es plötzlich heiß ansteigen in ihrem Kopf, und die rettende Mission, die ihr vorhin so beglückend erschienen, dünkte sie jetzt unüberwindbar, riesengroß. Ohne ein Wort weiter zu verlieren, verließ sie den Salon. Koser schaute der leise Entschwebenden mit irren Blicken nach.

Nun war er allein, ganz allein, nun mochte er Zwiesprache halten mit seiner Muse und die Schwingen seiner Phantasie ihn hoch empor tragen über die Welt mit all' ihrer Erbarmlichkeit. In dieses stille vornehme Gemach drang ja nun nichts mehr hinein von den Sorgen und Mühen des Alltagsleben, hier vernahm man nicht den Stundenschlag des Werktages, der tönte nur an die Ohren Derer, für welche die Zeit Goldwerth hat, die sie ausnützen müssen in rastloser Thätigkeit. Für Koser aber hatte die Zeit schon seit Monden keinen Werth mehr. Dieser Gedanke packte ihn plötzlich. Das war es, die Werthlosigkeit der Zeit, seines Lebens und das unheimliche Gespenst des trügerischen Reichthums, den er durch seine Heirat gleichsam erlöst hatte und der ihm nun zum Fluche geworden war, das hielt auch ihn umklammert und lähmte seine Kräfte.

reichen müßten. Ein gut bezahlter Arbeiterstand sei sicher ein guter Kunde des Handwerkerstandes; er glaubt ferner, daß man nicht in generalisirender Form den Satz vom „Niedergang, Untergang des Handwerks“ aufstellen könne, sondern vielmehr die Frage aufwerfen müsse: Welche Handwerke speziell sind noch existenzfähig, können die Konkurrenz mit dem Fabrikbetriebe aushalten, welche nicht? Er ist der Ansicht, daß einige Handwerker innerer und äußerer Ursachen wegen eben unwiderruflich dem Untergange geweiht und absolut nicht mehr über Wasser zu halten seien. In der sich entspinnenden Diskussion machte Herr Dr. Decht noch auf eine auffallende Erscheinung aufmerksam: Daß nämlich in Süddeutschland, speziell in Baden, das Handwerk im Allgemeinen bedeutend mehr florire, als in Norddeutschland und gibt als Grund dieser Thatsache den Umstand an, daß der süddeutsche Handwerker geistig höher stehe als der norddeutsche (es scheint, daß das Volksschulwesen in Süd- und Norddeutschland seine Schatten auch in dies Gebiet wirft!); zweitens liege die Ursache davon in den landwirthschaftlichen Verhältnissen Norddeutschlands, allwo der Großbetrieb überwiege und insofern dessen auf dem Lande vielfach ein kaufkräftiger Mittelstand fehle; ferner sei in dieser Hinsicht auch die Thatsache zu berücksichtigen, daß die süddeutschen Regierungen dem Handwerkerstand noch zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen seien. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, sprach dem gewandten Redner den gebührenden Dank aus für seinen ebenso interessanten als lehrreichen Vortrag. Es ist unser aller aufrichtigster Wunsch, Herr Dr. Decht möchte die Freundlichkeit haben, uns in der Folge wieder mit einem ähnlichen Vortrag zu erfreuen. Auch auf diesem Wege sei ihm nochmals im Namen Aller der wärmste Dank gezollt.

Schwellingen, 23. Febr. Der Kontrolleur der hiesigen Sparkasse, Rechtsagent A. Horix, ist nach Verübung zahlreicher Unterschlagungen flüchtig geworden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird Schloß Hubertusstock voraussichtlich in diesen Tagen wieder verlassen und nach Berlin zurückkehren können. Die Heilung des kleinen Furunkels, welcher sich am rechten Knie des hohen Herrn gebildet hatte, verlief rasch und regelmäßig, so daß jede Besorgniß wegen etwaiger Komplikation des kleinen Leidens als durchaus ausgeschlossen erscheint. Dies geht auch daraus hervor, daß die Kaiserin von dem Besuche bei ihrem erlauchten Gemahl bereits am Dienstag Abend wieder in Berlin eingetroffen ist. Die Behandlung des Kaisers ruht in den Händen seines Leibarztes Prof. Dr. Leutholdt; die Nachricht, Geh. Rath Prof. Dr. v. Leyden sei von Berlin nach Hubertusstock berufen worden, stellt sich als unbegründet heraus.

Der Mensch muß schaffen, ringen, für irgend ein hohes Ziel sein ganzes Können einsetzen, das allein heißt leben! So klang es furchtbar mahnend in seinem Gewissen. Die süße Gewohnheit des Daseins, des seichten Genießens und trägen Dahinlebens aber ist eine Macht, der man so leicht nicht Herr wird, besonders nicht ein Charakter wie derjenige Kosers, der für die Sirenenstimmen aus der Welt des Genusses, der gewöhnlichen Daseinsfreuden stets ein offenes Ohr gehabt.

Sie lönten am folgenden Tag wieder verlockender denn je. Besuche kamen, Einladungen folgten, und Arbeit, die Zeit wohl auszunutzende Thätigkeit schien in diesen Gesellschaftskreisen nicht zu existieren. Kosers elastisch und im Grunde genommen recht leichtsinnig und oberflächlich gewordene Natur hatte die Verstimmung des vergangenen Abends denn auch sehr bald überwunden und vergessen.

Am anderen Abend hatte sich ein kleiner Kreis von Bekannten zufällig in den eleganten Räumen bei Kosers zusammengefunden, und Koser machte den liebenswürdigsten Wirth, seine Laune war so heiter, so übersprudelnd, daß Ellinor ihn einige Male verwundert anschaute. Welch' ein Wechsel der Stimmung war bei Koser seit dem vergangenen Abend eingetreten. (F. f.)

Berlin, 24. Febr. Die jüngsten Ministerreden in Berlin, London und Paris haben erlenbar die Einigung der Großmächte in der kretischen Frage wesentlich gefördert; so sehr jene ministeriellen Auslassungen im Einzelnen den örtlichen Anschauungen angepaßt waren, so stimmen sie doch im Ganzen nicht nur in der Verwerfung der Einverleibung Kreta's durch Griechenland, sondern auch darin überein, daß der unhaltbar gewordene Zustand auf der Insel Kreta durch eine Art Autonomie unter Erhaltung der Oberhoheit des Sultans zu ersetzen, zunächst aber dem den europäischen Frieden bedrohenden völkerrechtswidrigen Vorgehen Griechenlands ein Ende zu machen sei. Daß die gleiche Auffassung in Petersburg und Wien besteht, war schon vorher bekannt, auch darüber scheint keine Meinungsverschiedenheit unter den Mächten mehr zu bestehen, daß, wenn Griechenland dem Drängen der Mächte weiteren Widerstand leisten sollte, die von Deutschland vorgeschlagene Blockade der griechischen Häfen das wirksamste Mittel bildet, um diesen Widerstand zu brechen.

Berlin, 25. Febr. Da von Wien aus über den Verlauf der die kretische Frage berührenden diplomatischen Verhandlungen mehrfach unzutreffende Nachrichten in der deutschen Presse verbreitet worden sind, können wir auf Grund unserer zuverlässigen Erkundigungen feststellen, daß das nunmehr erreichte Einverständnis unter den Großmächten ausschließlich auf einem Vorschlag der russischen Regierung vom 21. ds. Mts. beruht, der von dem Berliner Kabinet sofort ohne Vorbehalt angenommen worden ist und hierauf auch die Zustimmung der anderen Mächte gefunden hat. Dieser russische Vorschlag läßt sich in folgende drei Punkte zusammenfassen: 1. Keine Einverleibung Kreta's durch Griechenland. 2. Einführung einer Selbstverwaltung unter Aufrechterhaltung der türkischen Oberhoheit. 3. Kenntnissgabe hiervon an die Pforte und an Griechenland, an das letztere mit der Aufforderung, bei Vermeidung von Gewaltmaßregeln die Truppen und Schiffe von der Insel unverzüglich zurückzuziehen.

Die „Nordb. Allg. Z.“ erhält aus Paris Mitteilung von folgendem Telegramm, das die dort lebenden Türken an Kaiser Wilhelm II. abgesandt haben: „La colonie turque de Paris, profondément touchée de la sympathie et de la faveur, que Sa Majesté Impériale a daigné témoigner envers les Turcs dans les événements crétois, dépose respectueusement aux pieds de Son auguste trône ses sentiments de reconnaissance et de gratitude.“ (Die türkische Kolonie in Paris, tief gerührt von dem Mitgefühl und der Huld, die Seine kaiserl. Majestät den Türken in den kretischen Ereignissen zu bezeugen geruht hat, legt ehrfürchtvoll an den Stufen Seines erhabenen Thrones die Gefühle ihrer Erkenntlichkeit und Dankbarkeit nieder.)

* Im Reichstage gab es am Dienstag nach der hochpolitischen Sitzung vom vorangegangenen Tage mit ihrem Mittelpunkt, den Erklärungen des Staatssekretärs v. Marschall über die Stellung Deutschlands zu den gegenwärtigen orientalischen Wirren wieder eine recht nüchterne Sitzung. Zuerst gelangte die neue Vorlage über die Reichsschuldentilgung zur allgemeinen Berathung. Die Vorlage bestimmt, daß die Hälfte des Ueberschusses der für das Etatsjahr 1897/98 den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Reichseinnahmen über die Hälfte der aufzubringenden Matrikularbeiträge zur Verminderung der Reichsschuld zurückzuhalten ist. Außerdem setzt aber die Vorlage fest, daß der Betrag, auf welchen die Einzelstaaten für 1897/98 zu Gunsten der Reichsschuldentilgung verzichten sollen, ihnen für das Etatsjahr 1899/1900 zu gute gerechnet, also unerhoben bleiben soll, wenn in diesem Jahre die Ueberweisungen hinter den Matrikularbeiträgen zurückbleiben. Der Staatssekretär Graf Posadowsky erläuterte den Gesetzesentwurf in ziemlich eingehender Weise, betonend, wie notwendig eine

Schuldentilgung im Reiche im Interesse einer geordneten Finanzverwaltung sei. Aus dem Hause äußerten dann die Abgeordneten v. Leipziger Namens der Konservativen und Dr. Baasche Namens der Nationalliberalen ihre volle Zustimmung zu den Zwecken und Zielen der Vorlage, zugleich versichernd, daß ihre politischen Freunde lebhaft eine dauernde Reform der Reichsfinanzen wünschten. Auch Abg. Dr. Lieber vom Centrum stellte sich im Allgemeinen freundlich zu der Vorlage, obgleich er deren Umgestaltung in verschiedenen Einzelheiten wünschte. Dagegen ließ sich freisinnigerseits der Abg. Richter ziemlich abfällig über den Entwurf vernehmen, den er als einen gesetzgeberischen Automaten bezeichnete; im Speziellen bekämpfte er die Bestimmungen des §. 2, welche die Schuldentilgung nur zu einer bedingten machen. Nach einer Entgegnung des Grafen Posadowsky auf die Ausführungen Richters verwies der Reichstag die Schuldentilgungsvorlage an die Budgetkommission. In zweiter Lesung wurde hierauf die Vorlage, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Beschlagnahme von Arbeits- oder Dienstlohn, fast debattelos genehmigt, dann berieth das Haus noch den Etat des Invalidenfonds. Hierzu lag ein Abänderungsantrag der Kommission vor, wonach der kaiserliche Dispositionsfonds für die Pensionen der Teilnehmer am Feldzuge von 1870/71 von 1800 000 Mk. auf 2 760 000 Mk. erhöht werden soll. Es entwickelte sich eine Debatte über die Verwendung der Zinsen des Invalidenfonds, in deren Verlaufe der Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, es würde dem Hause ein besonderer Nachtragsetat zur Erhöhung der Invalidenpensionen zugehen. Schließlich wurde der Etat in der Reglementation Lieber, wonach allen hilfbedürftigen Kriegsteilnehmern von 1870/71 noch ein Nachschuß von je 120 Mk. jährlich zu gewähren ist, genehmigt.

Berlin, 25. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt mit: Staatssekretär v. Stephan litt seit Ende Januar an einer Entzündung am rechten Fuße und betheiligte sich gegen den Rath seines Arztes an den Reichstagsverhandlungen über den Postetat. Die Entzündung wurde so bedenklich, daß vorgestern durch Geheimrath v. Bergmann die vierte Zehe abgenommen werden mußte. Der Patient befindet sich den Umständen nach wohl, muß sich aber noch längere Zeit schonen. Die Oberleitung der Verwaltungsgeschäfte erlitt keine Unterbrechung.

Koblenz, 25. Febr. Der kommandirende General, Erbgroßherzog von Baden, trifft am 4. März zur Uebernahme des Kommandos hier ein. Am Abend wird ein militärischer Fackelzug und eine Serenade der Gesangsvereine veranstaltet. — General Vogel v. Falckenstein ist heute abgereist.

Breslau, 23. Febr. Ueber eine unglückliche Schlägermenschur berichtet der Bresl. Gen.-Anz.: Gestern fanden hier in dem Restaurant „Felschlöbchen“ 11 Mensuren statt, die von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags andauerten. Bei der letzten Schlägermenschur rutschte die Bandage des Studenten Opitz aus Schweidnitz, Mitglied des akademischen Turnvereins „Suevia“, und sein Gegner, der Student Thiel, Mitglied der Burschenschaft „Nadze“, verwundete ihn tödtlich durch einen Stich in's Herz. Opitz, der sich im Alter von 19 Jahren befindet, wurde in eine Droschke geschafft und starb schon nach 10 Minuten. In den betheiligten Kreisen herrscht große Aufregung.

München, 23. Febr. Das Landgericht München II. verurtheilte in dem Habererprozeß drei Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis anderthalb Jahren, fünfundvierzig Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis acht Monaten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Febr. Die Königin von Griechenland, die Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, hat diese Würde niedergelegt, da sie keinen Rang in einer Flotte bekleiden könne, die ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und rechtgläubige Christen richte.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Zahlreiche Blätter hoffen, König Georg von Griechenland werde so klug sein, die Autonomie Kreta's als hinreichende Befriedigung der griechischen Wünsche anzusehen und zu begreifen, daß die Fortdauer der aggressiven Haltung Griechenland selbst die aufrichtigen Sympathien entfremden wird.

England.

London, 25. Febr. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Athen erklärten der König und die Regierung, sie könnten von der bereits getroffenen Entscheidung nicht zurücktreten und würden darin von dem gesammten Griechenland unterstützt.

Verchiedenes.

— Ein Dorf ohne Zeit. Von einer Fahrt nach dem Elß heimkehrend, berichtet ein Reisender einem sächsischen Blatt: „Bei meiner Rückkehr von Belchen wanderte ich durch die hübschen Dörfer des Bismuthales, und als Tourist, der seine Nase gern in All' und Jedes steckt, besichtigte ich auch das kleine Gotteshaus von Kirchberg. Beim Heraustreten wollte ich meine Uhr nach der Thurmuh richtig stellen, eine solche war aber nicht zu entdecken. So begab ich mich nach dem Gasthof und fragte da nach der richtigen Zeit. Der biedere Wirth konnte mir diese aber auch nicht angeben. „Ja, sehen Sie“, meinte er, „wir brauchen eben keine Uhr. Des Morgens richten wir uns nach dem Rauch aus den Schornsteinen des Pfarrhauses da oben auf dem Hügel. Die Leute darin sind sehr pünktlich. Wir essen zu Mittag, wenn unsere Mahlzeit fertig ist. Gegen vier Uhr Nachmittags sagt uns das Pfeifen des von Naßmünster kommenden Zuges, daß es Zeit zum Besperbrod ist, und des Abends — ei, da gehen wir zu Bett, sobald es finster wird, Sonntags wandern wir zur Kirche, wenn die Glocken läuten. Unser Pfarrer ist ein sehr gutmüthiger Mann, dem kommt's nicht darauf an, ob er mit seiner Predigt eine halbe Stunde früher oder später anfängt.“

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im viernten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den zersetzenden Einfluss der Hinterstapelliteratur — das Verständnis für die anstreblichen Schöpfungen der Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeihen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erachtungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschliesslich des Vereinsorgans.

Druck- und Illustrationsproben der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendahin.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 28. Febr. C. 39. Vorst. (Mittel-Preise.) **Sänkel und Gretel**, Märchenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. — Zum 1. Male wiederholt: **Coppelia**, Ballet in 2 Abtheilungen von Ch. Noverre und A. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 2. März. 15. Vorst. anher Ab. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: **Robert und Bertram**, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Nader. Anfang 11 Uhr Vormittags.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1897 betr.

Nr. 4965. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1897 findet, jeweils 8 1/2 Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar am

Samstag den 13. März 1897

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen des Jahrgangs 1876, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sodann für die Pflichtigen der Altersklasse 1877 aus der Gemeinde Durlach; am

Montag den 15. März 1897

für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1875 der Gemeinde Durlach und für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Auerbach, Berghausen und Gröbzingen; am

Dienstag den 16. März 1897

für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach und Singen; am

Mittwoch den 17. März 1897

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Militärpflichtigen haben um 8 Uhr sich hier einzufinden, um Punkt 8 1/2 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bezw. mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugniß einzureichen und es können Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen der §§. 65 Ziff. 5 und 6, sowie die §§. 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Wehrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Bervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Insbondere sind auch vor der Musterung und spätestens in der Musterungstagsfahrt selbst alle diejenigen Fälle anzuzeigen, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach Maßgabe des §. 85 Ziff. 4 Wehrordnung rechtzeitig mit Meldeschein (und Annahmeschein) versehen haben.

Am **Donnerstag den 18. März 1897**, Vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1897) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstag sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann, mit Eröffnungsbeurkundung versehen, baldthunlich, jedenfalls innerhalb 6 Tagen, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 18. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms betr.

Nr. 4966. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund der §§. 6, 16, 29 des R.-G. vom 11. Febr. 1888, R.-G.-Bl. Nr. 4, §§. 122 u. 123 der Wehrordnung zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderath vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung (Erhebungsbogen) anher vorlegen wird, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung begründet werden kann und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Donnerstag den 18. März 1897, Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Durlach den 18. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Wöschbach.

Steigerungsaufkündigung.

Teilungshalber lassen die Kinder I. Ehe des Maurers Wilhelm Ripp, Joh. S., in Wöschbach am

Dienstag den 9. März 1897,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Wöschbach die nachbeschriebenen Grundstücke öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird. Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

a. auf Gemarkung Wöschbach:

1. Lgrb. Nr. 426. 2 a 23 qm Weinberg in dem Steinwengert, Anschlag 50 Mk.
2. Lgrb. Nr. 2393. 4 a Acker im hinteren alten Altenberg, Anschlag 150 Mk.
3. Lgrb. Nr. 570. 8 a 25 qm Acker im Gehrn, Anschlag 200 Mk.
4. Lgrb. Nr. 1255. 12 a 95 qm Acker im Löber, Anschlag 150 Mk.
5. Lgrb. Nr. 2350. 7 a 55 qm Acker in den Lichtenäckern, Anschlag 300 Mk.
6. Lgrb. Nr. 728 a. 15 a 73 qm Acker im Dahn, Anschlag 180 Mk.
7. Lgrb. Nr. 1720. 9 a 12 qm Acker auf der hohen Warte, Anschlag 170 Mk.
8. Lgrb. Nr. 772. 11 a 28 qm Acker im Schwäldele, Anschlag 250 Mk.
9. Lgrb. Nr. 1847. 10 a 17 qm Acker im oberen Roth, Anschlag 250 Mk.
10. Lgrb. Nr. 1985. 3 a 93 qm Acker im vorderen Berg, Anschlag 100 Mk.
11. Lgrb. Nr. 280. 4 a 63 qm Acker in den inneren Steinäckern, Anschlag 120 Mk.
12. Lgrb. Nr. 1670. 8 a 48 qm Acker auf der hohen Warte, Anschlag 150 Mk.
13. Lgrb. Nr. 546. 5 a 75 qm Acker im Gehrn, Anschlag 150 Mk.

b. auf Gemarkung Berghausen:

14. Lgrb. Nr. 8628. 8 a 78 qm Acker in den Kappesäckern, Anschlag 300 Mk.

c. auf Gemarkung Jöhlingen:

15. Lgrb. Nr. 11801. 7 a 13 qm Acker zu Pfaubauern, Anschlag 220 Mk.

Durlach, 20. Febr. 1897.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Samstag den 27. Februar,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus 29 Pumpbrunnen und 1 eisernen Brunnen, welche abgängig geworden sind, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 22. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
J. B.:
Ch. Bull.

Franz.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des dahier verstorbenen Lithographen Wilh. Stormanich werden der Theilung wegen am

Mittwoch den 3. März,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause Mittelstraße Nr. 6 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Sammlung werthvoller Werke, verschiedene Zeitschriften, Herrenkleider, darunter 2 Ueberzieher, Wäsche, 2 silb. Taschenuhren, 2 Schirme, getragene Stiefel, 1 Opernglas mit Tasche, 2 Feldstecher und noch Verschiedenes.

Durlach, 26. Febr. 1897.
Der Waisenrichter:
A. Gutzmann.

Privat-Anzeigen.

Ein artefischer Rohrbrunnen mit Steintrog, 2 Fenster mit Lüftungsfügel, als Mistbeefenster geeignet, und 1 Holzterrasse billig zu verkaufen

Amalienstraße 1.

Johannisbeeren,

starke Pflanzen, hat abzugeben
Karl Alenert, Amalienstr. 7 c.

Aushilfs-Kellnerin.

Suche ständig für Sonntag eine fleißige Aushilfs-Kellnerin.
Wils. Maier, Brauerei Galau.

Garantirt reines Schmalz,

pr. Pfd. 55 S,
Amerikanisches Schmalz,
zum Backen, pr. Pfd. 55 S, empfiehlt
Philipp Luger.

Dampfpfäfel, Apfelschnitze, Birnschnitze, Zwetschgen,

Alles in Ia. Qualität, empfiehlt
Aug. Schindel.

Acker,

2 1/2 Biertel im unteren Sauterich u. 4 Bttl. im Sautergerfeld, auch getheilt, zu verpachten
Herrenstraße 6.

2-3 Arbeiter

können Kost u. Wohnung erhalten
Mittelstraße 1, 1 Treppe.

Zimmer,

ein gut möblirtes, ist auf den 1. oder 15. März zu vermieten; auch sind 2 Schlafstellen sofort zu vermieten
Herrenstraße 6.

2 solide Arbeiter

können Kost u. Wohnung erhalten
Auer Straße 1a, gegenüber d. Bleiche.

Ein Fuhrknecht

findet sogleich Stelle. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische ital. Eier,

100 St. M. 5.50, St. 6 S, bei
Philipp Luger.

Wohnung zu vermieten.

Drei Zimmer mit Alkov sammt Zugehör sofort oder auf 23. April zu vermieten bei
Karl Steinbrunn, Hauptstraße 60.

**Conditorei & Café
Friedrich Dietz**

empfehlen auf kommenden Sonntag:
Punsch-, Sand-, Haselnuß-,
Linzertorten,
Käs-, Apfel- & Zwetschgenu-
huden,
Merinken, Schillerlocken,
Indianer,
Cremeschnitten &
diverse Cörtchen.

Täglich:
Feinsten Bund,
Haselnußkranz, Schneden,
Haselnußhörnchen,
Kosinenbrod,
Fastnachtsküchlein &
Berliner Pfannkuchen.

Kaiserauszug,
alle Sorten

Runkelmehle,
Brodmehl,
Futtermehl,
Kleie,
Weizen,
Weizenrot
empfehlen als billigste Bezugsquelle
Aug. Schindel.

Kuhfleisch.

junges, fettes (keine Rothschlachtung),
pr. Pfund 50 S., wird morgen auf
dem Marktplatz ausgehauen.
Christof Fridl jun.

Acker, 1/2 Morgen in der
Nähe der Stadt,
ist zu verpachten
Weingarter Straße 1 a.

Das Anfertigen

von einfachen Kleidern, sowie das
Ausbessern von Kleidungsstücken
und Wäsche wird gut und billig
besorgt
Mittelstraße 8, 2. St.

Junge fette Tauben

zum Schlachten bei
Adlerwirth Jung.

Saathaser,

sehr schöne, schwere Qualität (un-
berechnet), empfiehlt
Aug. Schindel.

Mädchen, ein fleißiges, das
waschen, putzen und
etwas kochen kann, findet auf
1. April d. J. Stelle. Zu erfragen
Hauptstraße 43 im Laden.

Ein junger Mann, welcher Lust
hat das Maler- und Tüncher-
geschäft zu erlernen, findet unter
günstigen Bedingungen eine Lehr-
stelle. Zu erfragen
Herrenstraße 25, 1. Stock.

Kinderwagen, ein gut erhal-
tener, ist gegen
Barzahlung billig zu verkaufen. Zu
erfragen Adlerstraße 3, 2. Stock.

Kinderwagen, ein gut er-
haltener, ist
zu verkaufen
Jägerstraße 32.

Anzeige und Empfehlung.

Meine selbstverfertigten
Bürstenwaaren
empfehle in allen Sorten zu ganz
billigen Preisen und bitte um ge-
neigtes Wohlwollen.

Wilh. Maier,
Bürstenmacherstr., Lanustr. 19,
Durlach.

Am kommenden Jahrmarkt
befindet sich mein Stand vor dem
Hause des Herrn Kaufmann Martin.

Gemüse-Sämereien

in nur erprobter zuverlässiger Waare zu billigsten Preisen empfiehlt
Albert Klenert, Handelsgärtner.

Hafer! Hafer!

Empfehle mein Lager (en gros und en detail) den verehrl. Kon-
sumenten zu jeweiligen Tagespreisen.

Aug. Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.

Strohhüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen und auf's
Beste besorgt.

Karl Steinbrunn, Hauptstraße 60.

Konfirmanden-Hüte

in der Preislage von M. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 2.80 empfiehlt in
großer Auswahl

B. Schweinfarth, Durlach,
Hauptstraße 47, vis-à-vis dem Rathhaus.

Weinrosinen & Corinthen

empfehle in verschiedenen Sorten bei billigsten Preisen

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Kein Brod-Ausschlag!

Sämmtliche Sorten Korn- und Weißbrod in großen und
kleinen Laiben zu 28 und 14 Pfg., aber nur für Mitglieder.

Aufnahmen werden stets entgegengenommen im Verkaufsort
Zehntstraße 7.

Der Ausschuh.

Acker, 1 1/2 Viertel im vor-
deren Rosengärtchen,
mit einem tragbaren Nußbaum, ist
zu verpachten oder zu verkaufen.
Näheres Lammstraße 36.

Bestes Salatöl,

pr. Liter 80 S.,

bestes Backöl,

pr. Liter 70 S.,

gar. rein. Schweineschmalz,

pr. Pfd. 54 S.,

bei Mehrabnahme billiger bei

Aug. Schindel.

Villa „Rosa“.

Bekanntlich ist der Name Schmidt
wie anderorts, auch in hiesiger Stadt
in solcher Anzahl vertreten, daß
Verwechslungen unter denselben nicht
mehr zur Seltenheit gehören und
Fremde, die nach einer oder der
anderen Firma fragen, in der Regel
erst auf Umwegen an die gewünschte
Adresse gelangen. Um diesem Uebel-
stande für seinen Theil abzuhelfen,
hat Herr **Fritz Schmidt,** Ett-
linger Straße 13 a dahier, unterm
Heutigen sein Anwesen

Villa „Rosa“

gekauft, was hiermit der verehrl.
Einwohnerschaft zur gefl. Beachtung
dienen möge.

Aue.

Nächsten Montag, den 1. März,
Abends von 7 Uhr ab, sind meine
Wirtschaftsräumlichkeiten für den
Gesangverein Aue reservirt.

Wilh. Walschburger

zur Blume.

Garten, 26 Ruthen in
den Bruchgärten,
sofort zu verpachten.

Gabr. Schwarz am Thurmberg.

Dickrüben,

150 Zentner, sind zu verkaufen bei
August Geier, Obermüller.

Masken-Costümes,

darunter ganz neue, sind leihweise
zu haben bei

Frau Heise, Pfaffenweg 5 a.

Verzinkte

Drahtgeflechte,

schon von 25 Pfg. an per qm, Kefere
für Einfriedigung von Gärten 2c.,
auch übernehme ich komplette Her-
stellung mit Eisenpfosten 2c.; ferner
empfehle ich einzelne Eisenpfosten
(Eisenstäbe) mit Löchern, per Stilo
von 25 Pfg. an. Man verlange
die Preisliste.

L. Krieger.

Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

**Nähmaschinen-
Mechaniker gesucht.**

In eine kleinere Nähmaschinen-
fabrik der Schweiz werden einige
tüchtige Mechaniker zum Mon-
tiren bei hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung gesucht. Anmeldung
ohne gute Zeugnisse unnütz.
Offerten befördert die Expedition
dieses Blattes.

Zur Saat:

Rothklee Samen, Luzerne und
Wicken empfiehlt unter Garantie
für reinen, echten und keimfähigen
Samen

Aug. Schindel.

Jeder junge Mann,

der keinen Schnurrbart hat, erhält
unentgeltlich Auskunft.

M. Bartolomä, Stuttgart.

Acker in der Nähe der Stadt
zu verpachten. Zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
nebst Zugehör ist auf 23. April
zu vermieten

Kronenstraße 8.

Konfirmandenhüte,

größte Auswahl in verschiedenen
Preislagen empfiehlt

L. Altfelix,

Aufforderung.

Der Frauenverein Durlach beab-
sichtigt, wenn sich eine genügende
Zahl von Teilnehmerinnen findet,
in der Zeit vom 1. März bis
10. April d. J. einen **Kochkurs**
zu veranstalten, in welchem der
Schule entlassene junge Mädchen
gründliche Unterweisung im Kochen
erhalten können.

Das Schulgeld beträgt für Unter-
richt und Verköstigung täglich 40 Pfg.
und ist wöchentlich zu bezahlen.

Wenn der Kurs zu Stande kommt,
so wird mit demselben auch ein
Abendkurs für Arbeiterinnen und
ein Kurs für Konfirmandinnen ver-
bunden werden.

Wir fordern hiermit diejenigen,
die sich an diesem Kurs betheiligen
wollen, auf, sich **längstens bis**
nächsten Samstag bei der Prä-
sidentin Frau Koch oder bei dem
Unterzeichneten anzumelden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Frische

Orangen & Citronen,

sowie feinste Südkrahm- Tafel-
butter empfiehlt

Friedrich Dieb.

Zur Anfertigung von Damen-
kleidern empfiehlt sich

Irma Dolleschel,

Aue, Kelterstraße.

2 bis 3 Herren

können Mittag- und Abendessen er-
halten

Rappenstr. 9, 11. St.

Ein ordentliches **Laufmädchen**
wird gesucht

Hauptstraße 65.

2 möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) in
freier Lage sind auf 1. April zu
vermieten

Ettlinger Straße 6.

Auer Straße, vis-à-vis der
Bleiche, ist eine schöne Wohnung
im 2. Stock von 3 Zimmern mit
Glasabschluß auf den 23. April
zu vermieten.

Eine im **Wäschereibetrieb** be-
wanderte Person sofort gesucht.

L. Schwan im Löwen.

Zu miethen gesucht

wird ein Haus mit Garten und
6-7 Zimmern, am liebsten in der
Nähe des Thurmbergs Durlach, auf
Juli. Näheres bei

Ad. Monninger,

Karlsruhe, Schillerstraße 3.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Ettlinger Straße 11, 1 Tr.

Arbeitskleider,

als: Hosen in allen Sorten,
Joppen, Westen, Schürzen
und blaue Anzüge, in nur guter
Qualität empfiehlt

August Goldschmidt,

gegenüber d. Gasthaus zum Ochsen.

Kost und Wohnung

kann ein Arbeiter erhalten

Kirchstraße 4.

Eine Partie Kühlung

ist zu verkaufen.

Brauerei Dummker.

Gustav Cahnmann,

Mode-, Manufaktur- und Weisswaaren,
Karlsruhe, 125 Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

In reichhaltigster Auswahl und bekannt gediegenen Qualitäten empfehle zur diesjährigen

Confirmation:

Für Knaben:
Tuch, Buckskin,
Kammgarn und sonstige
Anzugstoffe
in schwarz und gefälliger
dunkler Ausmusterung.
Gustav Cahnmann.

RESTE

Für Mädchen:
Crépe, Cheviot,
Cachemire und sonstige
Kleiderstoffe
in schwarz, weiss und farbig,
glatt und gemustert.
Gustav Cahnmann.

Ferner: Confectionstoffe, Hemdentuche, Piqué, Unterrockstoffe etc.
Elfenbein reinwollen
Cachemire,
Meter 65 Pfennig.
zu sehr billigen festen Preisen.
Alle Farben reinwollen
Cheviot,
Meter 65 Pfennig.

• Schweizer Mull, Batist- und Stickereikleider. •

MAGGI'S Suppen-
würze,
ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln
sind frisch eingetroffen bei
Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: Ernst Rändle.

Linoleum

(Norsteppich) z. Belegen des Bodens,
nur bestes Fabrikat, pr. Meter
N 1.—, 1.20, 1.60 u. 2.—, Vor-
lagen, abgepaßt in verschiedener
Größe, von N 1.— ab per Stück.

Wasserschläuche,

grau und roth, mit Einlagen, em-
pfehle in jeder Größe zum billigsten
Preis.

Christian Kern,
Glas- und Porzellanwaaren.

Zimmerleute,

mehrere tüchtige, finden Be-
schäftigung bei
Gustav May, Durlach.

Wenn Sie

lange an ihren Schuhen haben wollen,
dann schüttern Sie dieselben wöchent-
lich 1-2 Mal mit **Arabs-Fett.**

Dasselbe hat die Eigenschaft, daß
es dem Leder in der That Nährstoffe
zuführt, ihm Geschmeidigkeit verleiht
und zu dessen Erhaltung beiträgt,
während viele andere Fette das Leder
wohl momentan weich machen, aber
bewirken, daß es später um so mehr
hart und brüchig wird.

Arabs-Fett ist daher als Bestes
immer das Billigste.

Dosen à 10, 20 und 40 S sind
zu haben bei:

Durlach: F. Baris jr.
Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: E. Rändle.

Grödingen: Consumverein von
Frz. Fissler,
Ludw. Hch. Schoidt.

Königsbach: L. Wenz.
Aulergrombach: Leonh. Schmitt.
Weingarten: Aug. Heidl.
Th. Riedel.

Wilderdingen: Phil. Netscher.

Ein präpares **Mädchen** zu
stiller Haushaltung gesucht für alle
Arbeiten mit guten Zeugnissen bis
zum 1. März oder April. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Gussstahlspaten.

Reithauen, Feld- & Gartenhauen, Garten- & Furchhauen,
Rärste, Aerte, Seile, Werschel, Scheiden, Pfahlhauen, Zimmer-
ärte, Wagnerbeile sind zu haben bei

Johann Jäger, Auf- & Waffenschmied,
Mittelstraße 14, Durlach.

Die Weinhandlung

von
Carl Steinmetz,

Durlach, Hauptstraße 77,

bringt ihr Lager reingehaltener Weine in empfehlende
Erinnerung.

Aus meinem Wirtschaftssteller (Festhalle) empfehle von
40 Pfg. an per Liter über die Straße.



J. Hauswirth,

Mechaniker,

Durlach, Lamulstraße 21, II. Stock,
empfehle sein Lager in Nähmaschinen, nur
beste Fabrikate aus den Fabriken Grigner-
Durlach und Haid & Neu-Karlsruhe, außer-
dem die weltberühmte Pfaff-Nähmaschine,
ferner nur prima Schmieröl für Fahrräder,
rührfreies Brennöl für Fahrradlampen, prima
Nähmaschinenöl, sämtliche Sorten Nadeln zu billigsten Preisen.

Lager

Baumaterialien

bei
Friedr. Becker,

Asphalt-, Cement- und Betonbaugeschäft,
Durlach, Blumenvorstadt 12 a.

Bohnenstrecken, Rebspfähle & Baumstücker

billigst bei

Gustav May, Durlach.

I. Gussstahlspaten.

extrastark, Stahlhaukeln, Rechen, Gartenhauen, Baumsägen,
Rebschneeren, Gartenmesser etc. empfehle zu billigsten Preisen
in größter Auswahl

Firma K. Leuzler am Brunnenhaus.

Ein ordentliches **Laufmädchen**
sofort gesucht wegen Erkrankung
des bisherigen

Gröninger Straße 1 b II.

Ein älteres, gut erhaltenes, stark
gebautes **Fahrrad** wird um an-
nehmbaren Preis verkauft. Näheres
Hauptstraße 4.

Köchin,

gewandte, empfiehlt sich auf bevor-
stehende Confirmation und sonstige
Gelegenheiten. Näheres

Herrenstraße 17.

Freie Kranken- u. Sterbekasse (ein-
geschriebene Hilfskasse Nr. 115) für
Anhänger des Naturheil-
verfahrens (Sitz Berlin) ist über
ganz Deutschland verbreitet. Seit Ostern
1895 bin ich als ausübender Naturheil-
kundiger daselbst zugelassen und nehme
jederzeit Anmeldungen entgegen. Die
aufgenommenen Mitglieder erhalten von
mir Gratisunterricht im Naturheil-
verfahren. Behandle hauptsächlich ver-
altete Haut-, Unterleibs-, Geschlechts-
u. Magenleiden. Besitze Empfehlung
sowie beglaubigte Heilerfolge-
nisse vom In- u. Auslande (Amerika).
A. Ernst Planer, Heilkundiger,
Gut Rosalienberg, Grötzingen.

Zur Pfannkuchen-

(Krapfen)-Bäckerei
eignet sich gleich vorzüglich, wie
frische Kuhbutter

Mannheimer PALMIN

Preis 60 Pfennig das Pfund.

Mannheimer
Cocosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne.

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Nill's allein echte
Spitzweggerich-
Brustbonbons
in Packeten à 10, 20, und 40 S,
Spitzweg-Bruststift in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei
F. W. Stengel in Durlach.

Dr. med. Uhrig,

Spezialarzt
für Nervenkrankheiten,
wohnt

Karlstraße 27.

Sprechstunden an Wochentagen von
2-4 Uhr,

Sonntags von 10-2 Uhr.

Karlsruhe im Februar 1897.

Waschmaschine,

eine noch neue, ist wegen Anschaffung
einer größeren Maschine nebst einem
gut erhaltenen transportablen Wasch-
Kessel billig zu verkaufen bei

H. Döttinger.

Imprägnirte

Baumpfähle

verkauft billigt

Job. Semmler, Zimmermeister.

Ein gut erhaltener
Einspannerwagen ist
zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 2. St. rechts.

Wasserschläuche

in jeder Dimension zu Fabrik-
preisen bei

Friedr. Becker,
Blumenvorstadt 12 a.

Für Bauzwecke

empfehlte billige Tragbalken, Säulen, Dachfenster, Samin-pukthüren etc.
Emil A. Schmidt.

Ia. Qual. gesehte Anthracit-
" " kohlen,
" " kühler, Fettschrot,
" " Saarkohlen,
Briquets, Anfeuerholz,
buchen und tannen Scheitholz
empfehle bei prompter Lieferung zu
billigsten Preisen.

Carl R. Schmidt,
Kohlenhandlung, Blumenvorstadt,
neben Hrn. Franzmann.
Für richtiges Gewicht wird garantiert.
Meine Kohlen lagern unter Dach
und bin ich in der Lage, stets
trockene und griesfreie Anthraciten
zu liefern.

Keuch- & Krampf-
husten, sowie chronische Katarrhe,
finden rasche Besserung durch Dr.
Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 Stk.,
sowie in Schachteln à 1 Stk., in
Durlach in der **Einhorn-Apo-**
thek, in Weingarten bei Apo-
theker **L. Schenker.**

300 rote Prachbetten m. fl.
unbed. Fehl., so lange noch Vorrath
ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kiff,
reichl. m. weich. Bettf. gef., zu
12 $\frac{1}{2}$ M. Hotelbetten 15 $\frac{1}{2}$ M. Extrabr.
Herrschaftsb. nur 20 M. D. Zufall
eingetr. 1 Pad. Prachtv. Halbweiser
Lamou-Holzbauern v. wunderb.
herl. Füllkraft (nur 4 Pfd. z. Ober-
bett), à Pfd. 2.35 M. Nicht zahlb.
Betrag retour, daher kein Risiko.
Preis. gratis. **A. Kirschberg,**
Leipzig 26.

Avis für Bäcker u. Conditoren.
Unterzeichneter hat die Nieder-
lage der

Getreidepresshefe
aus der Fabrik von **G. Sinner**
in Grünwinkel übernommen und
empfehlte dieses anerkannt vorzüg-
liche Produkt in stets frischster Waare
zur geneigten Abnahme.

Chr. Langenbein,
Bäckerei,
Durlach, Kronenstraße 1.

Die Rüben
verkauft

H. Döttinger.
Erlenholz
wird angekauft von
August Schwender, Dreher,
Kleinsteinebach.

 Einen sprung-
fähigen gelbschwedigen
Simmthalser Zucht-
farren hat unter
Garantie zu verkaufen
Joh. Horsch, Pächter,
Johannisthaler Hof bei Königsbach.

Wohnungen zu vermieten.
Eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche, Badezimmer, Keller, Speicher
und Wasserleitung, ferner eine Woh-
nung von 3-4 Zimmern, Küche,
Badezimmer, Keller, Speicher und
Wasserleitung sofort oder auf den
23. April zu vermieten. Zu erfragen
Blumenvorstadt 6.

Brunnen, 3 gut erhaltene,
sind zu verkaufen
Karlsruher Allee 4.
Dasselbe sind 1-2 möblierte
Zimmer, auf die Straße gehend,
auf 1. April zu vermieten.

Ländl. Kreditverein Langensteinbach.

G. G. m. u. J.
Bilanz für das Geschäftsjahr 1896.

Aktiva	M 33,507.55.
Passiva	M 33,194.01.
somit Gewinn M 313.54.	


Mitgliederstand.
Eingetreten 7 Mitglieder.
Ausgetreten 3 " "
Stand am Jahreschluss 70 " "

Langensteinbach den 24. Februar 1897.
Der Vorstand:
August Fiebler, Friedrich Schaudel.

Festhalle Durlach.
Montag den 1. März, Abends 8 Uhr:
Religiöser Vortrag
von **Alb. Staehle.**
Thema: „Die Erfüllung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen
in unseren Tagen.“
Alle wahrheitsliebenden Christen aus Stadt und Umgebung
sind hiermit freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Confirmanden - Anzüge
in dunkeln Buckskin- und Kammgarn-Stoffen empfehle in
großer Auswahl à Mk. 10, 12, 14, 15 u. 16 per Stück.
Grötzingen.
Alexander Seeh,
Sinauer & Feiß Nachfolger.

Automatische
Ratten- und
Mausfallen
sind eine großartige, unüber-
troffene Erfindung der Neuzeit
und besitzen einen Weltruf.
Alleinverkauf für Durlach:
Otto Schmidt,
Eisenhandlung beim Rathhaus.


Druckarbeiten
jeder Art
in Schwarz- und
Bunddruck.
Anfertigung
von
E. Hahn's
Buchdruckerei,
DURLACH,
beim Basler Thor.

Seidenstoffe
von **Elten & Keussen,** Fabrik und Handlung, Crefeld.
jeder Art, Samme,
Plüsch u. Pelzeta
liefern in jedem Maß
an Private.
Man schreibe um Muster unter ge-
nauer Angabe des Gewünschten.

Zuntz
Java-Kaffee
Ia. gebr. Java-Kaffee, à M. 2.-, IIa. gebr. Java-Kaffee, à M. 1.90,
Haushalts-Kaffee, à M. 1.80, Wiener Mischung, à M. 1.70
per 1/2 Kilo,
in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in Durlach bei
G. F. Blum.

Kammfett,
das beste Lederfett für Schuhwerk,
Pferdegeschirre etc. in Büchsen à 50 Stk.,
M. 1.- und M. 2.-, sowie offen
stets vorrätig bei
Heinrich Döttinger.

Zum Kochen & Backen
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften. Zu erfragen
Ehrensbergweg 4, 2. St.

Rohr- und Strohseffel
flechtet gut und billigt
H. Hartwig, Mittelstraße 8.

Grünwettersbad.
Samstag den 27. d. M., Abends
von 6 Uhr ab, sind meine sämt-
lichen Lokalitäten für den Gesang-
verein „Sängerhain“ reservirt.
Karl Kappler
zum „Adler“.

Masken-Garderobe.
Wie alljährlich be-
findet sich am **Fast-**
nacht-Dienstag von
Mittag ab eine **Mas-**
ken-Garderobe im
Hotel zur Karls-
burg und bittet um
geneigten Zuspruch.
M. Gartner.

Leicht löslich - rein -
wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Drahtgestlecht,
Stacheldraht &
eis. Pfosten
für Einfriedigungen billigt bei
Otto Schmidt.
Eisenhandlung am Rathhaus.

Toilette-Abtall-Seife, per Pfund
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Dielen, Latten, Rahmen,
Schwarten, Schindeln, deutsche
und amerik. Riemen und Stäbe
jeder Art empfiehlt billigt
Emil A. Schmidt.

Duna, einige Wagen, und
zu verkaufen
Gröttinger Straße 1.

Gummi- und Hanf-
Schläuche
haben im Auftrag eine größere
Partie billig abzugeben
Crumpp & Oswald.

Centrifugen-Süßrahm-
Tafelbutter
und **Speisekartoffeln** empfiehlt
Karl Zoller,
Mittelstraße 9.

Bauplatz
an der **Ettlinger Straße** ist zu ver-
kaufen. Näheres bei **G. Weder Wtb.,**
Ettlinger Straße 14.

Stockfische,
frisch gewässerte, sind täglich zu
haben bei
J. Schmitt Wtb.,
Adlerstraße.

Wohnung zu vermieten:
4 Zimmer und 1 Manjarbe, Vor-
platz unter Glasabschluss,
auf den 23. April.
Serrenstraße 18.

Militär- Verein.

Zur Regelung der angeregten Satzungsänderung findet **Samstag den 27. Februar**, Abends 7 1/2 Uhr, in Genter's Halle eine außerordentliche **Generalversammlung** statt, wozu die Kameraden um zahlreiches Erscheinen gebeten werden.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am **Samstag den 27. d. M.**, Abends präzis 8 Uhr, findet in der Festhalle hier unsere **Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Tanz** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit turnfreundlichen einladen.

Vereinszeichen sind anzulegen. Die Garderobe befindet sich am Eingang rechts. NB. Kostümieren sowie Einführungsrecht nicht gestattet.
Der Vorstand.

Montag den 1. März 1896, Abends präzis 7 Uhr 59 Min. 59 Sek.:

Großer Narrenabend. Zusammenkunft beim Festhaller.

Auftreten verschiedener Spezialitäten I. Ranges unter gefl. Mitwirkung einer 30 Mann starken Kapelle.

Es wird gebeten, in bedeckten Räumen geistige Getränke zu vermeiden.

Alle Narren pünktlich zur Stelle.
Der Narrent.

Turngemeinde Durlach.



Am **Samstag den 27. d. M.**, Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet in den Räumen des Hotels Karlsburg bei Mitglied Bull unser

Vereins-Ball

statt, wozu unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit turnfreundlichen eingeladen werden.

Sonntag den 28. d. M.: Ausflug nach Riniheim (Gasthaus zum Waldhorn). Abmarsch Nachmittags 2 Uhr vom Lokal (Mitglied Nagel, Brauerei Genter).

Fastnacht - Montag den 1. März, Abends 8 Uhr: **Narrischer Kneipabend** im Lokal. Um zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Sonntag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet unsere **Monatsversammlung** im Lokal statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Liederkranz Durlach.

Montag den 1. März findet in den Sälen des Gasthauses zur Blume unsere diesjährige **Fastnachts-Aufführung** mit sehr reichhaltigem Programm statt. Anfang präzis 8 Uhr Abends. Das Nähere besagt das Programm. Einführungsrecht ist gestattet. Die einzuführenden Personen sind dem Vorstande vorzustellen.
Der II. Vorstand.

Festhalle Durlach.

Dienstag den 2. März 1896:
Grosser Maskenball
(Musik von der Artillerie-Kapelle). Anfang 3 Uhr.
Hierzu ladet höflichst ein
Carl Steinmetz.

Gasthaus zur Krone.

Fastnacht - Dienstag:
Großes Tanz-Vergnügen.
Hierzu ladet höflichst ein
Fritz Steinbrunn.

Ueber Fastnacht:
Anstich von vorzüglichem Lagerbier.
Fastnacht - Dienstag:
Tanz-Vergnügen
bei gut besetztem Orchester. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
A. Nagel,
Genter'sche Brauerei.

Gröbingen. — Gasthaus zum Adler.
Fastnacht-Sonntag findet **Grosses Tanz-Vergnügen** statt, wozu ergebenst einladet
R. Kurzmann.

Gröbingen.
Tanzsaal-Eröffnung.
Mache dem verehrl. Publikum hierdurch bekannt, daß am **Sonntag den 28. d. M.** mein neu hergerichteter Saal mit **Tanz-Musik** eröffnet wird und lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein.
Karl Lindenmeier,
Gasthaus zur Kanne.
Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste empfiehlt
F. Steinbrunn zur Krone.
Heute (Freitag):
Frische Leber- & Griebenwürste bei **Adlerwirth Jung.**

Amalienbad.
Sonntag den 28. Februar:
Abendplatte:
Poitrin de veau à la chevalier.
Adler, 1 1/2 Viertel in den Schollenätern, zu verpacken. Zu erfragen **Airchstraße 10.**
Garten, 1 1/2 Viertel oder 13 1/2 Ar, sogleich zu verpacken **Ettlinger Straße 20 A.**

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, findet unsere Mitglieder-Versammlung in Genter's Halle statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Brauer und Küfergesellen Durlach's.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Ball am **Samstag den 27. Februar**, Abends präzis 7 1/2 Uhr beginnend, im Gasth. zur Krone stattfindet. Die ausgegebenen Karten verpflichten zum Eintritt.
Das Komitee.

Samstag & Sonntag:
Gebackene Fische im Engel.

Neues Dürrobst in allen Sorten und Qualitäten empfiehlt sehr billig
Philipp Luger.

Selbstgefertigte Siernudeln für Suppen und Gemüse, sowie feinste **Maccaroni** empfiehlt
Friedrich Dietz.

Heute (Freitag):
Frische Leber- & Griebenwürste bei **Witth. Kraus z. Sonne.**

Cocosnussbutter (Palmin), zum Baden von Fastnachtsküchlein vorzüglich geeignet, empfiehlt in Büchsen und offen, pr. Pfd. 60 S.
G. F. Blum.

3 Ziegen sind zu verkaufen
A. Wüßnug, Berghausen, Karl-Friedrichstraße 198.

Codes-Anzeige und Danksagung.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind **Karl** uns plötzlich durch den Tod entzissen wurde. Zugleich sprechen wir für die herzliche Theilnahme und die Blumen Spenden unsern innigsten Dank aus.
Durlach, 26. Febr. 1897.
Familie Wardon.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 28. Februar 1897.
1) In Durlach: Herr Stadtpfarrer Specht. Vormittags 10 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Böhmerle.
2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Böhmerle.

Friedens-Kapelle.
Sonntag, 28. Febr. 1897. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.
Landesbuchs-Auszüge.
Geboren:
24. Febr.: Friedrich Ludwig, Bat. Jakob Karl Dürr, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
24. Febr.: Karl, Bat. Ludwig Wardon, Mechaniker, 3 1/2 Jahre alt.
Redaktion: Druck und Verlag von K. Dürr, Durlach